

Die Leseordnung der Messfeiern

In der römisch-katholischen Liturgie sorgt eine Leseordnung dafür, dass alle Teile der Bibel, wenigstens in Auszügen, im Gottesdienst vorgetragen werden.

Sonntage: Drei Jahreszyklen für die Sonntage (Lesejahre A, B, C) mit je drei Lesungen:

eine aus dem Alten Testament (außer während der Osterzeit aus der Apostelgeschichte)

eine aus den Briefen (Episteln)

eine aus den Evangelien

Die erste Lesung ist dem Alten Testament entnommen und nimmt in einem Punkt oder in einem Vergleich Bezug auf das Evangelium.

Die zweite Lesung ist dem Neuen Testament entnommen und wird in fortlaufender Folge gelesen.

Die Lesejahre sind den jeweiligen Evangelisten zugeordnet:

A = Matthäus; B = Markus; C = Lukas; das Johannes-Evangelium wird in die Lesejahre eingeschoben.

Wochentage: Die Leseordnung für die ist in I und II eingeteilt. Dabei wird I in den ungeraden Jahreszahlen und II in den geraden Jahreszahlen gelesen.

Die Lesungen hängen so an einem Zweijahresrhythmus und werden fortlaufend gelesen. Auch hier sollen möglichst alle biblischen Bücher ihren Platz finden.

Die Evangelien bleiben in einem Einjahresrhythmus und werden weitestgehend fortlaufend gelesen.

Diese Wochentagsordnung gilt nicht für die geprägten Zeiten (Advent, Weihnachtszeit, Fastenzeit, Osterzeit) hier gibt es eine eigene Zusammenstellung von Lesungen und Evangelien.